



## Kinder üben Tierdressuren und sogar richtiges Lächeln

An die 200 Schüler und Kindergartenkinder schnuppern Zirkusluft, doch nicht als Zuschauer, sondern als Artisten

VON KLAUS-PETER KASCHKE

**Eisenach.** Statt die Schulbank zu drücken, dürfen 177 Schülerinnen und Schüler der evangelischen Grundschule, drei Kinder von der Johannes-Falk-Schule sowie zwanzig aus dem Kindergarten „Barfuß“ kleine Trapezkünstler, Fakire, Magier, Ziegendermpteure oder Clowns sein. In einem richtigen Zirkus!

Seit Freitag steht das Zelt des Zirkus Andre Sperlich aus Wittenberg auf dem Gelände in der Ernst-Thälmann-Straße. Seither wird fleißig geprobt.

Zwölf Trainer hat Zirkusdirektor Marko Sperlich mitgebracht. Lehrer und Erzieher unterstützen sie und sind mit demselben Eifer dabei wie die Kinder. Während Marko Sperlich den mutigen Trapez-Artistinnen hilft und ihnen die Angst vor der Höhe nimmt, lässt Seiltanz-Trainerin Marie Nistor die Schüler Talente förmlich über das Drahtseil schweben.

Neu im Programm ist die schwertschwingende Piratenschau, an der dieses Mal nur Jungen teilnehmen, sowie der Tanz der Kindergartenkinder. Besonders beliebt sind jene Trainingsgruppen, die mit Pfer-

den, Ziegen oder Tauben arbeiten. „Die Zirkusleute sind alle sehr professionell, weil sie wirklich ein Händchen für unsere Kinder haben“, lobt Erzieherin Annett Schenk. „Die Kinder sind ganz stolz darauf, mitmachen zu dürfen. Manche wollten dafür sogar auf ihr Wochenende verzichten!“

**Richtiges Verbeugen will gelernt sein**

Bereits vorab hatten die Teilnehmer der Grundschule den Namen „Circus Mondini“ für sich ausgewählt und sogar das Plakat gestaltet.

Beim Training für die abendlichen Vorstellungen wird richtig hart gearbeitet – und das betrifft auch die Verbeugung und das Lächeln. Alles muss bis ins Detail stimmen.

Die Zusammenarbeit geht routiniert vonstatten, gehören doch alle Mitglieder des „1. Ostdeutschen Projektzirkus André Sperlich“ einer alten Artistenfamilie an, die das Reiseunternehmen mit drei Betriebsteilen vor zwölf Jahren gegründet hat. Seither erfreuen sich die Pro-

jektstage in ganz Deutschland großer Beliebtheit, sodass es schwierig wird, einen Termin zu bekommen. „Maximal alle vier Jahre, mehr ist nicht drin“, bestätigt Annett Schenk.

Etwa 20 000 Kinder erleben pro Jahr das faszinierende Zir-

kusprojekt, das nicht zuletzt dazu beitragen soll, den kleinen Teilnehmern eine gesunde Portion an Selbstvertrauen zu vermitteln, wenn sie allein oder in der Gruppe im Rampenlicht agieren und ihre Zuschauer in eine exotische Welt entführen.



Ganz geheuer scheint Mona Fleischmann (7 Jahre) die Taubendressur zwar nicht zu sein, dennoch macht dem Mädchen die Arbeit mit dem dressierten Tier, das auf einer Rolle balanciert, großen Spaß.

Foto: Klaus-Peter Kaschke

- Am Dienstag zwei weitere öffentliche Aufführungen um 10 und 17 Uhr.
- Der Verkauf der Eintrittskarten beginnt jeweils eine halbe Stunde vorher.